

Bi?
 Intersexuell?
 Queer?
 Frau? Transsexuell?
 Lesbisch?
 Schwul?
 Asexuell?
 Mann?

Sexismus und Homophobie sind Konsequenzen einer patriarchalen und heteronormativen Gesellschaft. Täglich werden wir allein in den Hochschulen z.B. über Werbung, Zeitschriften und Lehrmaterialien mit sexistischen und homophoben Darstellungen und Texten konfrontiert.

Die Veranstaltungen der Aktionswoche gegen Homophobie und Sexismus versuchen gesellschaftliche Unterdrückungsverhältnisse zu hinterfragen und greifen dabei unter anderem auf Ansätze der Queer Theory zurück. Die bundesweite Woche soll ein Zeichen setzen gegen Ungleichbehandlung und Ungerechtigkeit. Wir, das Referat für Gleichstellung, treten ein für eine Gesellschaft, in der Geschlechtlichkeit und sexuelle Orientierung keine Rolle mehr spielen, wenn es um die Gestaltung unseres Lebens geht.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Für die Workshops ist keine Anmeldung erforderlich.

Kontakt: asta@uni-konstanz.de



Programmübersicht:

Montag, 7.11.: Dr. Gisela Notz 19:00 Uhr Senatssaal V1001
 „Mit scharrenden Füßen und Pfiffen begrüßt“ - 100 Jahre Frauenstudium in Deutschland

Dienstag, 8.11.: Dr. Lena Eckert 19:00 Uhr Café Einblick
 Intersexualisierung und Queer Theory

Mittwoch, 9.11.: Marco Kammholz 16:00 -18:00 Uhr Y311
 Ein queerer Workshop zu Arschficker_innen und Kampflesben

Mittwoch, 9.11.: Floris Biskamp 19:00 Uhr Café Einblick
 Ist djihadistisch das neue schwul?

Donnerstag, 10.11.: Gerd Dembowski 19:00 Uhr Jugendclub Contrast (Joseph-Belli-Weg 11, neben Kula) **Das Elend der Männlichkeiten – Homophobie im Fußball**

Freitag, 11.11.: Prof. Dr. Kerstin Palm 14:00-18:00 Uhr Uni Raum D432 **Evolutionäre Psychologie – Endlich letzte Antworten auf Fragen zur Natur der Geschlechterdifferenz? (Workshop)**

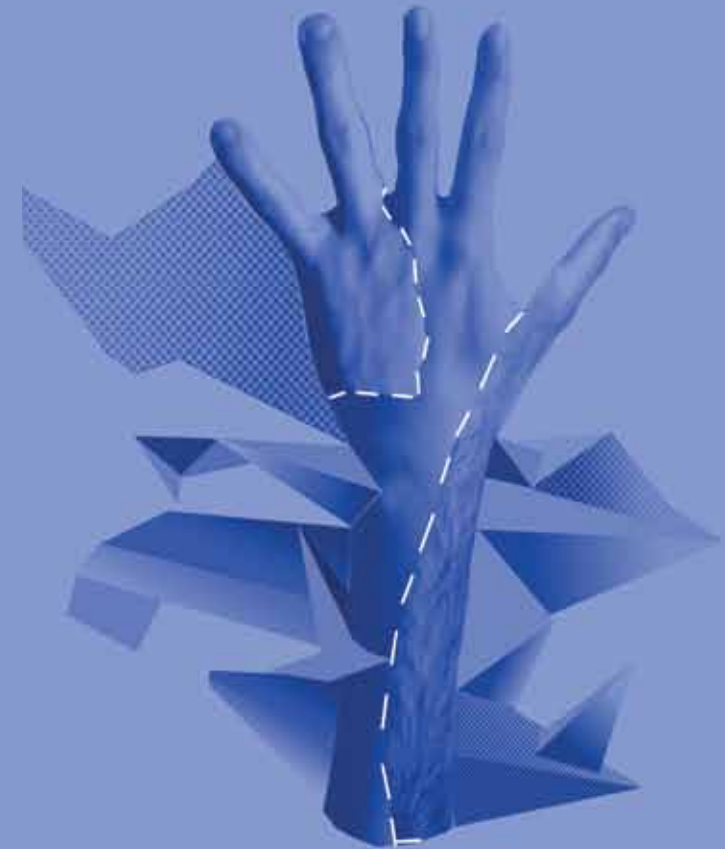
Samstag, 12.11.: Dr. Heinz-Jürgen Voss 15:00-18:00 Uhr Uni Raum D432 **Eine gerechte Gesellschaft gestalten: Queer und Kapitalismuskritik (Workshop)**

Eine Veranstaltung des Referats für Gleichstellung des U-AStAs der Universität Konstanz

Mit freundlicher Unterstützung von:



ROSA LUXEMBURG STIFTUNG



**GESELLSCHAFT MACHT
 GESCHLECHT**
 AKTIONSTAGE GEGEN SEXISMUS UND HOMOPHOBIE

07. 11. - 12. 11. 2011

gegensexismus.blogspot.de

**‘Mit scharrenden Füßen und Pfiffen begrüßt’
– 100 Jahre Frauenstudium in Deutschland**
**Montag, 7.11.: Dr. Gisela Notz 19:00 Uhr Uni Senatssaal
V1001 – Vortrag**

Die Durchsetzung des Rechtes auf ein Studium für Frauen erforderte einen mehrdimensionalen Kampf: gegen den formaljuristischen Ausschluss während des 19. Jahrhunderts, gegen gesellschaftlich vorherrschende Vorstellungen eines dem „theoretischen Denken“ widersprechenden „natürlichen“ weiblichen Wesens und gegen die patriarchalische „innere Geschäftsordnung der Wissenschaft“. Gisela Notz beschreibt den langen und mühsamen Weg.

Dr. Gisela Notz ist Sozialwissenschaftlerin und Historikerin, sowie promovierte Philosophin. Sie ist Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten und Mitglied im Bund Demokratischer WissenschaftlerInnen.

Intersexualisierung und Queer Theory
**Dienstag, 8.11.: Dr. Lena Eckert 19:00 Uhr Café Einblick
(Hofhalde 11) – Vortrag**

Caster Semenya, Mittelstreckenläuferin, wurde nach dem Gewinn einer Goldmedaille in 2009 einem „gender verification test“ unterzogen; IAAF-Generalsekretär Pierre Weiss teilte danach der Presse mit: „Es ist klar, dass sie eine Frau ist, aber vielleicht nicht zu 100 Prozent“. Was ist passiert? In diesem Vortrag geht Lena Eckert dem Prozess der Intersexualisierung in den USA seit 1950 nach und befragt ihn nach seinen Auswirkungen auf das Verständnis von Geschlecht. Von Hermaphroditismus über Intersexualität hin zu „Disorders of Sexual Development“ sind Begriffe im wissenschaftlichen Diskurs aufgetaucht, die Geschlecht entlang der Parameter von Normalität verorten. Die Korrigierbarkeit von äußeren Genitalien ist beim sogenannten „intersex-management“ oft ausschlaggebender Faktor für eine Geschlechtszuweisung bei Neugeborenen. Das Wohl des Kindes wird als Grund für eine möglichst rasche Geschlechtszuweisung angegeben, jedoch finden sich im Prozess der Intersexualisierung oft auch andere Motive. Mit Hilfe der Queer Theory wird diesen Motiven nachgegangen.

Dr. Lena Eckert hat in Gender Studies promoviert. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin für europäische Medienkultur an der Bauhaus Universität in Weimar.

**Ein queerer Workshop zu Arschficker_innen
und Kampfesben**
**Mittwoch, 9.11.: Marco Kammholz 16:00-18:00 Uhr (Raum
wird noch auf www.asta.uni-konstanz.de bekanntgegeben)
– Workshop**

Alle sind total queer: Berlin, Kurt Beck, Antifa und Asta. Im ersten Teil des Workshops sollen Begriffe und queer-theoretische Ansätze

erläutert werden: Was hat es auf sich mit dem _? Wofür steht denn bitte LGBTIQ? Was meint trans *? Und warum eigentlich Kritik an den Kategorien „Mann“ und „Frau“ äußern? Im zweiten Teil wollen wir uns durch verschiedene Übungen „Trans*- und Homophobie“ zuwenden. Haben Lesben, Schwule, Bi's, queers und trans* überhaupt noch Probleme? Was schreiben wir wem zu und wer ist wann eingeschränkt oder kategorisiert? Und warum dürfen und können wir längst noch nicht so leben, wie wir wollen?

Marco Kammholz arbeitet in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, versteht sich als Queer-Aktivist, undogmatischer Linker, subversiver Traumtänzer und bei Gelegenheit als Terror-Tunte.

Ist djihadistisch das neue schwul?
**Mittwoch, 9.11.: Floris Biskamp 19:00 Uhr Café Einblick (Hof-
halde 11) – Vortrag**

Im Vortrag werden Grundannahmen und Probleme der Queer Theory am Beispiel der „Homonationalismus“-These diskutiert. Nach dieser haben Homosexuelle in Zeiten des „War on Terror“ als Feindbilder ausgedient; die Rolle des als krankhaft, pervers und unproduktiv ausgeschlossenen Anderen werde heute von djihadistischen Selbstmordattentäter_innen erfüllt. Westliche LGBTQI-Organisationen, die Homophobie unter Muslimen kritisieren, werden entsprechend des Rassismus und der Islamophobie bezichtigt, während Islamist_innen in Schutz genommen werden.

Floris Biskamp promoviert im Moment zum Thema „Orientalismus und Wahrheit. Die Debatten um ‚Islamophobie‘ vor dem Hintergrund Kritischer Theorie und postkolonialer Dekonstruktion“ an der Universität Gießen.

**Das Elend der Männlichkeiten – Homophobie
im Fußball**
**Donnerstag, 10.11.: Gerd Dembowski 19:00 Uhr Jugendclub
Contrast (Joseph-Belli-Weg 11, neben Kula) – Vortrag**

Im Vortrag wird dargelegt, wie sich Konstruktionen von Männlichkeit, Homophobie und Sexismus im Fußball bis heute entwickelt haben. Hierzu ist es wichtig, Fußball auch als herrschaftsstabilisierendes Element zu betrachten und Blicke in die Geschichte des Fußballs zu wagen. Seit Beckham und der deutschen WM-Elf 2006 um Schweini und Poldi gesellt sich eine scheinmodernisierte Form von Männlichkeit zu den anderen Formen, um das Produkt Fußball langfristig offen und zugänglich für alle Kundengruppen zu gestalten. Parallel können althergebrachte Formen von Maskulinität weiter existieren und an anderen Orten und Zeiten auftreten. So tarnt und scheinmodernisiert sich Heteronormativität. Was wir dadurch besser? Wo sind Grenzen, aber auch Optionen für eine queer-feministische, evtl. gleichzeitig anarchistische Perspektive?

Gerd Dembowski ist als Sozialwissenschaftler seit 1995 im Bündnis

Aktiver Fußballfans (BAFF) aktiv. Dembowski war lange Sprecher für das Netzwerk Football Against Racism in Europe (FARE) und bis 2011 in der AG Fandialog des DFB und der DFL aktiv.

**Evolutionäre Psychologie – Endlich letzte
Antworten auf Fragen zur Natur der
Geschlechterdifferenz?**

**Freitag, 11.11.: Prof. Dr. Kerstin Palm 14:00-18:00 Uhr Uni
Raum D432 – Workshop**

Die evolutionäre Psychologie hat in den letzten Jahrzehnten versucht, geschlechterdifferentes Verhalten biologisch zu erklären und sich dabei umfassend mit Phänomenen wie Schuhe kaufen, Einparken, räumlichem Vorstellungsvermögen, Attraktivitätspräferenzen und vielem mehr beschäftigt. Im ersten Teil des Workshops wird zunächst kritisch erläutert, durch welche empirischen Methoden und Argumentationen Geschlechterdifferenz und sexuelle Orientierung in der Biologie als „naturegebeben“ plausibilisiert werden. Im zweiten Teil gibt es für die Teilnehmenden Gelegenheit anhand von Texten und Abbildungen aus der Biologie eigene Analysen durchzuführen und für sich selbst einen kritischen Blick auf naturwissenschaftliche Tatsachenbehauptungen einzuüben.

Prof. Dr. Kerstin Palm hat Biologie, Philosophie und Germanistik studiert und in Biologie promoviert. An der Universität Basel hat sie eine Gastprofessur für Geschlecht und Naturwissenschaften inne.

**Eine gerechte Gesellschaft gestalten: Queer
und Kapitalismuskritik**
**Samstag, 12.11.: Dr. Heinz-Jürgen Voss 15:00-18:00 Uhr Uni
Raum D432 – Workshop**

„Kein biologisches [...] Schicksal bestimmt die Gestalt, die das weibliche Menschenwesen [...] annimmt.“ Simone de Beauvoir zeigte klar, dass in der Gesellschaft Ungleichbehandlungen, Diskriminierungen und Gewalt entlang der Kategorie Geschlecht stattfinden und geschlechtliche Unterschiede nicht „naturegebeben“ sind, sondern durch Ungleichbehandlung entstehen. Frauen sind häufiger benachteiligt und erfahren auch öfter direkte physische Gewalt als Männer. Karl Marx war sich indes der Gesellschaftlichkeit des Menschen in all (!) seinen Merkmalen sehr bewusst. So wie aus Marx' Analysen zu Produktionsweisen Folgerungen für eine bessere Gesellschaft gezogen werden sollten, so sollte auch die Kategorie „Geschlecht“ einer genauen Analyse unterzogen und Ableitungen für Veränderung in der Gesellschaft erarbeitet werden. Das Thema, ausgehend von dem Begriff „Queer“ bis hin zur Kapitalismuskritik, wird gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet.

Dr. Heinz-Jürgen Voß forscht und lehrt zu Geschlecht, Biologie und Queer. Buch zum Thema: „Geschlecht“ (Reihe theorie.org); vorbereitender Text als Input:http://schwule-seite.de/Ansaeetze_fuer_eine_queere_Kapitalismuskritik.pdf